

MÄNNER

Gewichtheben, Ringen, Schießen, Straßenradrennen, Springreiten, Leichtathletik: Kugelstoßen, Stabhochsprung, 4x100- und 4x400-Meter-Staffel, 1500-Meter-Lauf

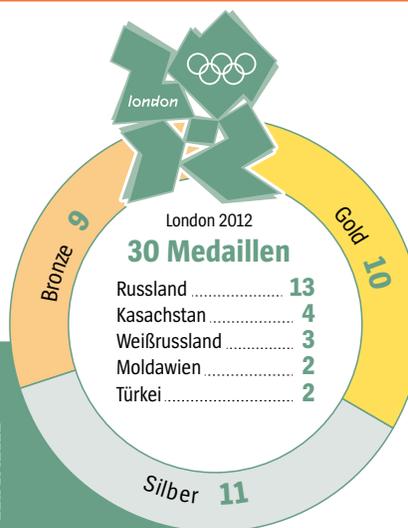
FRAUEN

Gewichtheben, Moderner Fünfkampf, Leichtathletik: Diskuswerfen, Speerwerfen, Hammerwerfen, Kugelstoßen, Hochsprung, Dreisprung, Weitsprung, 4x100-Meter-Staffel, 5000- und 10 000-Meter-Lauf, Hindernislauf, Siebenkampf

Olympia

Rigoreuse Chemiker

Über die endgültigen Ergebnislisten Olympischer Spiele entscheiden heutzutage die Biochemiker in den Dopinglaboren. Durch nachträgliche Tests mussten 79 Medaillengewinner von Peking und London ihre Plaketten wieder abgeben; die Untersuchungen der vergangenen drei Olympischen Spiele dauern an. Auch die türkische Leichtathletin Gamze Bulut verlor ihre Goldmedaille von 2012 über 1500 Meter wegen Dopingmanipulationen. Sie war auf Platz eins vorgeückt, nachdem zuvor ihre Landsfrau Asli Cakir Alptekin erwischt worden war. Ohne Folgen blieben Nachweise von Clenbuterol in Proben aus dem Jahr 2008, unter anderem im Urin von Sprintern aus Jamaika.



Betroffene Sportarten

MÄNNER

Gewichtheben, Ringen, Leichtathletik: Speerwerfen, 4x100-Meter-Staffel, Gehen (50 km)

FRAUEN

Gewichtheben, Leichtathletik: Kugelstoßen, Diskuswerfen, Hammerwerfen, Siebenkampf, 4x400-Meter-Staffel, 800- und 1500-Meter-Lauf, Hindernislauf, Gehen (20 km)



Magische Momente

„Kämpfen, auch wenn die Luft knapp wird“

Die Unterwasserrugby-Spielerin **Ana Maria Góez**, 22, aus Kolumbien über ein rätselhaftes Foto und ihre Europareise

SPIEGEL: Ein Bild von Ihnen und Ihrem Team, der Juniorennationalmannschaft Kolumbiens, wurde gerade mit dem Sony World Photography Award ausgezeichnet. Wo ist es entstanden?

Góez: In einem Pool in Medellín. Dieses Bild ist für uns magisch. Wir sind aus Europa zurückgekommen, nach einer irren Reise: Wir haben zum ersten Mal an einem Turnier im Ausland teilgenommen, in Lönsboda, Schweden. Zurück in Kolumbien haben wir neue Badeanzüge bekommen und mit dem Fotografen gesprochen, was für ein Bild wir haben möchten. Alle zwölf Mädchen wollten zeigen, wie stark wir sind.

SPIEGEL: Sie stehen ganz vorn, an der Spitze.

Góez: Ja, weil ich die Größte von uns bin. Ich habe den Ball in der Hand, will ihn in

den Korb reinmachen. Und die anderen Mädchen hängen an mir, ziehen mich weg. Das ist es, was Unterwasserrugby für mich ausmacht: Du musst kämpfen, auch wenn die Luft knapp wird und die Gegner dir an den Kragen wollen.

SPIEGEL: Wo liegen die Unterschiede zum Rugby?

Góez: Mein Gott, wir spielen unter Wasser, da ist alles

anders. Der Ball ist mit Salzwasser gefüllt, damit er sinkt. Ich kann ihn nur ein, zwei Meter passen, muss immer errahnen, wo meine Mitspielerin hinschwimmt. Ich muss Gegner abschütteln, während ich die Luft anhalte. Wir wechseln fliegend durch, eine kommt, eine geht. So bleiben wir frisch.

SPIEGEL: In Schweden hat das gut geklappt.

Góez: Ich werde diese Erfahrung mein Leben lang nicht mehr vergessen, das weiß ich schon jetzt. Ich habe eineinhalb Jahre als Kellnerin gearbeitet und alles Geld gespart für diese Reise. Meine Teamkolleginnen haben es genauso gemacht. Als wir in Schweden ankamen, waren wir als Team so zusammengewachsen, dass wir einfach gewinnen mussten. Im Finale haben wir Norwegen mit 9:0 geschlagen.

SPIEGEL: Und dann?

Góez: Sind wir durch Europa gereist. Wir haben wenig gegessen und sind mit der U-Bahn schwarzgefahren, damit das Geld reicht. Einmal sind wir vor einem Kontrolleur weggesprintet: zwölf Mädchen aus Kolumbien, Unterwasserrugby-Champions. mb



Prämiertes Foto mit Góez an der Spitze

CAMILLO DIAZ